

Teil II: Kosmische Geschichte als System des Wissens

„Töte daher mit dem Schwert der Weisheit den aus Unwissenheit geborenen Zweifel,
der in Deinem Herzen liegt. Sei eins in Selbst-Harmonie, in Yoga,
und erhebe Dich, großer Krieger, erhebe Dich.“

Bhagavad-Gita

Kapitel 4

Yoga/Transformation und Kosmische Geschichte

Yoga als ein System des Wissens ist die Transformation des Physischen zurück in das Kosmische. Diese Transformation vom Physischen zum Kosmischen/Spirituellen ist die Transformation vom Profanen zum Heiligen oder von Geschichte zurück zu Kosmos. Dies ist das Thema Kosmischer Geschichte. Wie der Buddha sagte: „In diesem Körper von sechs Fuß Länge liegt das gesamte Universum“, dies bedeutet, dass die zusammengesetzte Struktur des physischen Körpers wie auch des Etherkörpers lediglich ein Mikrokosmos des makrokosmischen Universums ist. Wir sind nicht dazu bestimmt, in dieser dichten physischen Form zu bleiben – diese dichte physische Form stellt lediglich die ultimative Erweiterung der physisch-materiellen Möglichkeit dar.

Bei der Lektüre Kosmischer Geschichte ist die richtige Sichtweise die yogische Sichtweise. Yoga ist in diesem Sinne eine reine Wissenschaft, die es geschafft hat, über die gesamte Zeit der Geschichte zu existieren. Nun praktizieren viele Menschen Yoga, weil sie denken, dass es sie erfolgreich oder schön macht – aber Yoga ist eigentlich die reine Wissenschaft des Verweilens in der wahren Natur der Wirklichkeit durch die Kontrolle der Gedankenwellen – die Kontrolle der Gedanken. Yoga bedeutet Vereinigung. Erstmals erwähnt im ehemaligen *Rig Veda* ist das Wort „Yoga“ assoziiert mit dem Wort „to yoke“ oder sich verbinden oder eine Einheit bilden. Von dieser Definition ausgehend ist es die Idee des Yoga, dass es ein Mittel ist, um – allgemein gesprochen – die Einheit mit dem Göttlichen oder die innere Einheit mit sich selbst zu erreichen.

Der Begriff des Yoga selbst impliziert, dass es keine Einheit mit dem Göttlichen gibt und deshalb muss man etwas praktizieren, um die Einheit zu erreichen. Wie wir in Kapitel 1 erwähnt haben, besteht das Hauptproblem des gegenwärtigen Weltkonstrukts darin, dass es nicht einmal weiß, dass es ein Weltkonstrukt ist; es redet einfach ständig – wie ein Verrückter, der vor sich hin stammelt. Es gibt kein Gefühl dafür, die Gedankenwellen kontrollieren zu können oder auch nur zu wissen, dass es Gedankenwellen zu kontrollieren gibt. Es gibt also keine vollständige Sicht auf die Welt, außer dass sie etwas ist, das man ausnutzen kann: „Wenn wir mit diesem Planeten fertig sind, werden wir zurück zum Mars gehen und ihn ausschachten, dann werden wir einige Asteroiden abbauen“, und so weiter. Aber das ist wohl kaum eine Weltanschauung.

Die yogische Weltanschauung oder Perspektive ist das Verweilen in der tatsächlichen Natur der Realität, um die Gedanken-Wellen zu kontrollieren. Auf diese Weise lässt man nicht zu, ständig emotionalen Reaktionen, gewohnheitsmäßigen Gedanken oder anderen Programmen unterworfen zu sein, die starre Rückkopplungsschleifen in Gang halten und dadurch die so genannte Sicht der Realität aufrechterhalten. Nur wenn man lernt, die Gedankenwellen zu kontrollieren, wird man das erleben, was man Verweilen im Realen nennt. An diesem Punkt kann man sehen, wie Gedanken Illusionen oder eine illusorische Persönlichkeit schaffen.

Das ist Yoga: die Vereinigung der bewussten physischen Substanz, die man ist, mit der beständigen Natur der Realität. Ob man dies nun das ewig existierende, allwissende Gewährsein nennt, oder ob man es die Durchdringung von Gottes Verstand in allen Dingen nennt – man wird eins mit ihm, weil man in der tatsächlichen Natur der wahren Realität verweilt – dem *Dharmakaya*, der *Gottheit*, *Brahman*, *Atman*, *Buddhaverstand* oder die *Al-Haaq* oder *Absolute Realität*, wie sie im *Koran* genannt wird – all das sind nur Worte, die das Verweilen im Absoluten beschreiben, was Yoga ist. Um dies zu tun, muss man yogische Disziplin entwickeln.

Wir wissen, dass sich insbesondere in Indien eine Art der Tradition des Yoga vor mehr als 5.000 Jahren in der vorvedischen Zeit entwickelt hat. Der erste archäologische Beweis für die Existenz von Yoga findet sich zu Beginn des Zyklus der Geschichte in steinernen Siegeln, die aus dem Indus-Tal ausgegraben wurden. Auf den steinernen Siegeln sind Figuren abgebildet, die Yogastellungen ausführen. Das Indus-Sarasvati-Tal (Harappa) war eine der größten Zivilisationen der antiken Welt und wies viele Merkmale der modernen Zivilisation auf, darunter mehrstöckige Gebäude und ein fortschrittliches Kanalisations- und Abwassersystem. Als die indogermanischen Invasoren kamen (um 1600 v. Chr.) und die frühere Zivilisation der Indus-Sarasvati-Zivilisation überholten, übernahmen sie viele Merkmale dieser Zivilisation, vor allem aber den Yoga. Das ist der Grund, warum Yoga im Rig-Veda und in der gesamten späteren vedischen, hinduistischen und sogar buddhistischen Literatur eine so herausragende Rolle spielt. Zu der späteren Literatur, in der Yoga am häufigsten erwähnt wird, gehören die *Upanishaden* und die „Bibel“ des Hinduismus, die *Bhagavad-Gita* (500 v. Chr.), die ursprünglich Teil des großen Epos *Mahabharata* war. In der *Bhagavad-Gita* kommt interessanterweise Lord Krishna vor, eine avatarische Emanation, die angeblich ganz am Anfang des Zyklus der Geschichte erschien. Das Wort Yoga wurde erstmals in den ältesten heiligen Texten, der *Rig-Veda*, erwähnt.

Bei der Entwicklung dieser Yogapraktiken, insbesondere in Indien, aber bis zu einem gewissen Grad auch in China und Mesoamerika, wurde die Vereinigung mit der Höchsten Wahrheit als Ziel angesehen. Wenn die Betonung einfach auf der Vereinigung mit Gott liegt, neigt sie dazu, sich auf unterschiedliche Weise auszudrücken, was als die Vorstellung von Nirvakalpa Samadhi (dem samenlosen, reinen, undifferenzierten Bewusstsein) zusammengefasst werden kann, in dem es ein Aufhören von körperlichem Verlangen jeder Art und eine totale Absorption im Absoluten gibt. Vom Standpunkt des Absoluten aus gesehen ist alles andere relativ, vergänglich, maya, nicht existent, Illusion. Selbst die Idee der Transformation, beispielsweise, wird nur als eine illusorische Idee wahrgenommen. Wenn man sich einfach hinsetzt und weiter meditiert, braucht man sich keine Sorgen zu machen, ob es Evolution, Veränderung oder Transformation gibt. Aus der ultimativen Perspektive ist das Ziel des Yoga also, absorbiert zu werden vom Absoluten.

Der erste archäologische Beweis für die Existenz des Yoga findet sich zu Beginn des Zyklus der Geschichte in steinernen Siegeln, die im Indus-Tal ausgegraben wurden.

Natürlich muss man sich fragen: Wie kam es überhaupt zu einem Konzept wie Yoga oder „Vereinigung mit dem Göttlichen“? Die Ursache für das Entstehen von Yoga ist eine Reflexion des größeren Motivs Kosmischer Geschichte – weil es erst eine Vereinigung gibt, dann eine Trennung oder einen Sündenfall. In einigen Traditionen wird dies als die Ursünde Adams bezeichnet. Aufgrund dieses „Falls“ wurden verschiedene Formen der Anbetung und spirituelle Techniken entwickelt, um dem gefallen Menschen zu helfen, sich wieder mit der göttlichen Quelle, dem Ursprung oder Schöpfer zu vereinen.

Da wir uns nun am Ende der Geschichte befinden, ist die Wissenschaft der Transformation, zusammengefasst als Yoga, wichtiger und bedeutender denn je. Kosmische Geschichte versteht das System des Yoga mit dem Verständnis, dass der Grund, warum Yoga überhaupt existiert, genau darin besteht, diese nächste Stufe der Transformation zu erleichtern, in der der menschliche Verstand und die Seele eine Vereinigung auf einer noosphärischen oder planetaren Ebene erfahren. Diese tiefgreifende Transformation wird die Selbstwahrnehmung jedes einzelnen Menschen radikal und für immer verändern.

In diesem größeren Zusammenhang können wir verstehen, wie die Entwicklung des Yoga mit der Entwicklung von Zivilisation verbunden ist. Denn Zivilisation, wie wir sie heute verstehen, ist ein städtisches Leben (oder eines, das nicht mehr vom Land lebt), das Städte mit Wirtschaftsformen schafft, die Konzentrationen von Menschen erfordern, die in immer größeren, mehr oder weniger künstlichen Umgebungen leben. Der Begriff der Zivilisation selbst verstärkt nur den Sündenfall oder die Trennung von Gott. Am Ende des Zyklus wird die Trennung noch intensiver, weil es sich um die Trennung vom Göttlichen Ursprung handelt, der als reines Spiegelbild der Göttlichen Quelle verstanden wird.

Nur wenn die Entstehung und Entwicklung von Zivilisation richtig verstanden wird, können Systeme der Disziplin und des Denkens wie Yoga entstehen. Sobald die Entwicklung der geschichteten städtischen Gesellschaften mit ihren verschiedenen Klassen und Kasten von Menschen beginnt, wird es notwendig, eine Art von Disziplin zu entwickeln, durch die der Kontakt mit dem Göttlichen aufrechterhalten werden kann. Auch wenn man zum Beispiel erkennt, dass der städtische Weg nicht unbedingt der heilige Weg ist – die Tendenz geht doch immer mehr zum Profanen, zur nicht-heiligen Sichtweise, zum Materialistischen.

„Indem er ständige Kontrolle über Körper, Verstand und Aktivitäten ausübt, erreicht der mystische Transzendentalist, dessen Verstand reguliert ist, das Reich Gottes durch die Beendigung der materiellen Existenz.“
Bhagavad-Gita 6:15

Wie wir aus der Perspektive Kosmischer Geschichte wissen, ist Zivilisation die Geschichte des Materialismus. Zu Beginn der Geschichte wurden die Städte, Tempel und städtischen Gebiete speziell dafür entworfen, eine Art heilige Geometrie zu reflektieren, damit die Menschen einen angemessenen Lebensweg beibehalten konnten. Die Städte wurden auf der Grundlage der mythischen Wahrnehmung als Spiegelbild der ursprünglichen, heiligen Ordnung der höheren Dimensionen gebaut. Die höheren Dimensionen gingen in die Dimension der physischen Ebene über, wo die lebende Seele in ein physisches Gewand gekleidet ist. Die frühesten Städte wurden in erster Linie entworfen und gebaut, damit diese in physische Gewänder gekleideten Seelen innerhalb der heiligen Ordnung einen gewissen Anschein von Funktionieren aufrechterhalten konnten.

.. die Idee ist nicht, dass Du den Körper bestrafst, sondern dass Du den Körper tatsächlich zu einem immer besseren Instrument

In diesem Sinne ist Yoga das Bemühen, die göttliche oder heilige Ordnung im Menschen selbst wiederherzustellen, in der Gesamtheit dessen, was der Mensch ist. Die ursprünglich heilige Stadt ist die Spiegelung des menschlichen Wesens und das menschliche Wesen ist die Spiegelung des Tempels. Der Körper *ist* der Tempel. Und im inneren Heiligtum des Tempels liegt die Seele. Auf diese Weise ist Yoga das primäre Werkzeug, um das Fundament des inneren Tempels zu errichten, der das Profane durchdringt und die einem innewohnende kosmische Identität offenbart.

des göttlichen Willens

YOGISCHER ASKETISMUS

machst.

In den vedischen Yogatraditionen gibt es die Tendenz, dass Yoga den Körper disziplinieren oder sogar bestrafen soll. Mit anderen Worten, es gibt in der Geschichte die Tendenz zur Askese. Ein Asket ist jemand, der den Körper kasteit oder diszipliniert, um jegliches körperliche Verlangen zu unterdrücken. Dies geschieht, weil körperliche Begierde als hinderlich für die Kultivierung und Pflege der unsterblichen Seele oder der *Purusha* angesehen wird.

Andere Yogaschulen sagen, dass es nicht notwendig ist, den Körper zu bestrafen, sondern ihn so zu disziplinieren, dass er zu einem Ventil oder Instrument des göttlichen Willens der göttlichen Kraft wird. In diesen Schulen, wie dem Hatha-Yoga (dem Yoga des physischen Körpers), geht es nicht darum, den Körper zu bestrafen, sondern ihn zu einem immer besseren Instrument des göttlichen Willens zu machen.

In diesem Sinne wurde die Essenz der vedischen Yogatradition 200 v. Chr. von Patanjali in seinen Yogasutras zusammengefasst, die 185 Aphorismen enthalten, welche die Zusammenfassung der Lehren der Philosophie des Yoga darstellen.

Die Lehren und die Philosophie des Yoga betonen die Nondualität. Asketismus, zum Beispiel, ist dualistisch, weil er hart mit dem Körper umgeht und den Körper nicht wirklich akzeptiert. Aber wir stellen fest, dass es im Laufe der Geschichte (insbesondere in religiösen Traditionen als Reaktion auf die Zivilisation) extreme Formen der Askese oder der Buße gegeben hat, die den Körper geißeln oder kasteien.

In der yogischen Tradition, die sich in Indien entwickelt hat, wurden im Prozess der Kultivierung des Yoga zahlreiche Prinzipien entdeckt, die mehrere Disziplinen umfassen. Eine davon ist die Einsicht, dass man, um irgendeine Art von Disziplin zu erlangen, den Verstand oder die Gedankenwellen, die der Verstand ausstrahlt, kontrollieren muss. Dafür gibt es zwei Gründe:

1. Wenn man keine Kontrolle über die Gedankenwellen hat, dann wird man offensichtlich von ihnen kontrolliert.
2. Gedankenwellen tragen entweder negative oder positive Ladungen. Unkontrollierte Gedankenwellen strahlen eine unbewusste negative Ladung aus.

Die yogische Sichtweise ist die direkte Wahrnehmung der Realität, die auf der Kontrolle der Gedankenwellen beruht – so hat man eine Durchdringung des eigenen Verstandes und Bewusstseins im Gewahrsein mit der allgegenwärtigen Realität. Aus der Sicht Kosmischer Geschichte kann Yoga nur durch den gesamten Körper als Lehrer erkannt werden, dies erfordert ein Training des gesamten Systems, oder was Sri Aurobindo *Integralen Yoga* nennt.

Durch diszipliniertes Üben wird der Körper/Verstand hochgradig gereift, zäh wie Stahl, so dass man auf alles vorbereitet ist. Es gibt verschiedene Formen des Yoga, weil der Mensch ein vielschichtiges Wesen ist. Traditionell gehören zu den verschiedenen Formen des Yoga: *Hatha Yoga* – Körper, *Jnana Yoga* – Verstand, *Bhakti Yoga* – Hingabe und *Karma Yoga* – Selbstloses Handeln.

Kosmische Geschichte ist in erster Linie eine Funktion des Jnana-Yoga, des Yogas zur Erlangung der Vereinigung mit Gott durch Wissen oder die Übung des Verstandes und des Intellekts.

Kosmische Geschichte ist in erster Linie eine Funktion des Jnana Yoga, dem Yoga der Vereinigung mit Gott durch Wissen oder die Übung des Verstandes und des Intellekts.

Der Zweck der Schulung des Verstandes durch Jnana Yoga ist es, eine undurchdringliche Überzeugung zu kultivieren, so dass man nicht durch das Falsche getäuscht wird. Deshalb muss man zuerst den eigenen Verstand verstehen, bevor man verstehen kann, wie der neurozerebrale Mechanismus die Geistesgegenwart verarbeitet, wenn sie in unsere Systeme gepresst wird.

Um den eigenen Verstand zu verstehen, muss man die Fähigkeit erlangen, kritisch zu denken und das Unterscheidungsvermögen trainieren. Dies ist eine grundlegende Übung des Jnana Yoga. Unterscheidung ist ein wertvolles mentales Werkzeug, das die Unterscheidung eines Wertes oder einer Qualität ermöglicht, um auf der relativen Ebene fundierte Urteile zu fällen. Dies ist ein sehr wichtiger Punkt. Um eine Schicht des Verstandes zu entwickeln, die galaktisch über die Kapazitäten provinziellen Denkens hinaus entwickelt ist, muss man einen Verstand kultiviert haben, der unterscheiden und das Wahre vom Falschen trennen kann. Dies muss auf leidenschaftslose, objektive Weise geschehen, damit man nicht noch mehr Karma erzeugt.

Kosmische Geschichte ist das Wissen um die Realität, die über und jenseits und sogar innerhalb aller menschlichen Illusionen existiert. Wenn man die allumfassende Realität erfährt, kann man selbstreflexiv kognitiv werden. Mit anderen Worten, man kann zu sich selbst sagen: „Ich weiß, dass ich die allumfassende Wirklichkeit erlebe.“ Dies ist das Gewahrsein, das niemals geweckt werden muss. Das ist die Gegenwart Gottes in jeder Zelle des Körpers. Das ist das selbstreflexive Wissen.

Das geordnetste Beispiel für die Stufen des Yoga auf der Suche nach der Seele ist Ashtanga Yoga - die acht Glieder des Yoga, die in Kapitel 2 der Yoga Sutras von Patanjali beschrieben werden, der ersten systematischen Darstellung des Yoga als vollständige Lebensphilosophie. Der klassische Text von Patanjali umfasst weit mehr als das, was man normalerweise unter Yoga versteht.

ASHTANGA YOGA – 8-GLIEDRIGES YOGA

Äußere Glieder

1. **Yama** – Korrekte moralische Praxis der Wahrheit. Gewaltlosigkeit. Zurückhaltung von Gier, Habgier, Anhäufung und sexuelle Anständigkeit. Klare Übereinkunft und Verständnis.
2. **Niyama** – Individuelle, innere Disziplin. Selbstentfaltung. Reinigung. Reinheit. Zufriedenheit. Zufriedenheit mit dem, was man hat. Leidenschaftliche Begeisterung für Selbst-Disziplin. Einfachheit. Selbststudium, um sich in seiner spirituellen Ausrichtung zu verbessern. Hingabe an Gott.
3. **Asana** – Körperliche Übung. Das vollständige Gleichgewicht des Körpers entwickeln (langsamer werden). Wo endet der Körper und wo beginnt der Verstand?

Innere Glieder

4. **Pranayama** – Asanas sind synchronisiert mit drei Atemzügen: Einatmen-Halten (kumbhaka) – Ausatmen. Neues Plasma einatmen, Unreinheiten ausatmen. Den Atem kontrollieren heißt, den Verstand kontrollieren. Stabil/ausgeglichen. (Eine mit dem Atem koordinierte Visualisierung ist sehr wichtig, um zu bestimmen, wohin man geht).
5. **Pratyhara** – Emanzipation des Verstandes. Bringe die Sinne unter Kontrolle und Du kannst die Zustände Deines Bewusstseins untersuchen.

Geheimnis

6. **Dharani** – Konzentration zu jeder Zeit. Ekagrata – ein Punkt.

7. **Dhyani** – Chan/Chinesisch Zen/Japanisch. Ununterbrochener Fluss der Konzentration.
8. **Samadhi** – Überbewusster Zustand des Verstandes. Kultiviere Samadhi-Zustände, um die absolute Vereinigung mit Gott zu erreichen, so dass Verstand und Bewusstsein jederzeit bei Gott sind.

Yama oder Moral erinnert uns daran, dass es nicht weiterhilft, wenn man Dinge verletzt. Wenn man absichtlich Schaden anrichtet, ist das keine gute Sache. Yama bezieht sich eigentlich auf das gesamte Spektrum dessen, was wir als moralisches Verhalten ersten Grades bezeichnen könnten. Der Sinn der Einführung dieser Ebene der Moral ist es, die Entstehung von negativem Karma einzudämmen und die wichtige pranische oder psychische Energie zu bewahren. Wenn diese Ebene der Moral ersten Grades so verstanden wird, als eigentliche Funktion kosmischer Energie, dann kann man die Lehre dieser primären Ebene der Moral besser verstehen. Wenn wir einen jungen Menschen mit den Worten „Du sollst nicht stehlen“ oder „Du sollst nicht lügen“ ermahnen, ist das vielleicht nicht stark genug, aber wenn Karma und die Erhaltung der kosmischen Energie erklärt werden, ist es vielleicht sinnvoller.

Niyama bedeutet, dass man bewusst etwas praktiziert oder studiert. Man muss sich anstrengen, die Dinge fallen einem nicht einfach zu. Oder wenn sie zu einem kommen, muss man etwas mit ihnen tun, nachdem sie gekommen sind. Man muss sich anstrengen oder Disziplin oder irgendeine Art von Hingabe üben. Wenn man Dinge nur für sich selbst tut, wird das nach hinten losgehen. Die einzige Hingabe ist die Hingabe an Gott. Man muss diese Art von Beobachtungen, Praktiken und Selbstdisziplin haben, damit man tatsächlich objektiv mit dem Wissen oder mit dem, was man studiert, nämlich Kosmischer Geschichte, umgehen kann. Selbstdisziplin ist der Schlüssel dazu. Selbstdisziplin bedeutet, dass man in der Lage ist, Gedankenwellen, emotionale Reaktionen und gewohnheitsmäßige Gedankenformen zu kontrollieren. Lässt man diese Dinge in die Quere seiner allumfassenden Realität kommen, verschwindet die yogische Perspektive.

Asana ist die Kontrolle des Körpers koordiniert mit dem Atem oder die Art und Weise, wie man seinen Körper beim Gehen oder Sitzen hält. Wenn der Körper ausgeglichen und wach ist, ist es leichter, Informationen zu empfangen. Yoga ist eine Praxis, die die Vollkommenheit der Sinnesorgane poliert oder hervorbringt. Man verschmutzt seine Sinnesorgane nicht und stopft sie nicht voll mit ungeordneten Informationen, schlechten Lehren oder zu viel von irgendeiner Art von Substanz. Am besten ist es, wenn die Sinnesorgane kristallklar und unbehindert sind, ohne dass sie durch irgendetwas behindert werden.

Die einzige Ergebenheit

ist die Ergebenheit zu Gott.

Man muss diese Arten von

Beobachtungen, Praktiken und

Selbstdisziplin haben, damit

man tatsächlich objektiv mit

dem Wissen oder mit dem, was

man studiert, nämlich

Kosmische Geschichte,

umgehen kann.

Deshalb ist Fasten gut, es hilft, die Dinge zu klären, und die Einhaltung einer Rohkostdiät trägt dazu bei, dass dies so bleibt. Ein Teil der Asana besteht darin, den Körper zu halten und eine gute Haltung einzunehmen. Das hilft, den Verstand und die Gedanken zu kontrollieren. Wenn man Menschen sieht, die in verschiedene Arten von Gedanken verwickelt sind, verändert sich ihre Körperhaltung. Durch anhaltende Disziplin in den Asanas erlangt der Körper tatsächlich eine gewisse innere kosmische Eleganz. Hatha Yoga ist die Übung verschiedener Asanas.

Du kontrollierst den Körper, den Atem und die Gedanken, um Dein ganzes Wesen in Einklang zu bringen mit der allumfassenden Realität.

Pranayama ist die Kontrolle des Atems. Das ist sehr subtil. Man bringt den Atem in den Körper. Der Atem hat subtile Energien; das Prana und auch die Plasmen, die ihn mit dem Etherkörper verbinden. Man kontrolliert den Körper, den Atem und die Gedanken, um sein ganzes Wesen in Einklang mit der allumfassenden Realität zu bringen. Das ist Yoga, weil es eine Einheit zwischen dem bewussten Instrumentarium und Bewusstsein und der allgegenwärtigen Realität gibt. Dies hilft, eines der Hindernisse zum Wissen zu durchbrechen, nämlich den Dualismus. Wenn man sich in einem erhöhten transzendentalen Zustand des Nondualismus befindet, hat man die Instrumentierung auf die allumfassende Realität abgestimmt. Auf diese Weise kann man ein perfektes Laboratorium der kosmischen solaren Energiefrequenzen werden, was eines der Ziele Kosmischer Geschichte ist.

Pratyahara ist die Kontrolle über die Beziehung zwischen Verstand und Sinneseindrücken. Die Praxis des Pratyahara bedeutet, sich nicht mit den in Körper und über die Sinnesorgane einströmenden Reizen zu identifizieren. Sich nicht mit den Informationen, die zum Verstand gelangen, zu identifizieren. An einen Punkt zu gelangen, an dem man sagt: „Ich bin nicht dies, ich bin nicht das.“ Ein weiterer Punkt des Pratyahara ist es, sich bewusst zu machen, wie der Verstand auf verschiedene Sinnesreize reagiert – meistens wird der Verstand ohne Bewusstsein von bestimmten Erfahrungen einfach mitgerissen. Zum Beispiel können bestimmte Arten von Musik oder Geräuschen für den Verstand zur Gewohnheit werden und bestimmte Zustände hervorrufen, die das Ego dann sozusagen „streicheln“. Durch das Praktizieren von Pratyahara kann man erkennen, wie man diese Zustände durch Gewöhnung an bestimmte Sinneserfahrungen tatsächlich herstellt.

Dharani ist die Entwicklung der Konzentration, die die Aktivierung des Gedächtnisses ist. Je mehr man sich konzentriert, desto mehr kann man behalten. Je mehr man behalten kann, desto mehr kann man sich erinnern. Alles ist in der allumfassenden Realität, um erinnert zu werden.

Es gibt verschiedene Hilfsmittel zur Erkenntnis, die entwickelt werden müssen, aber im Grunde ist alles in der allumfassenden Wirklichkeit. Konzentration, die eine absolute Fokussierung auf das Ziel oder Objekte entwickelt, ist der sicherste Weg, um Manifestation auf der materiellen Ebene mit maximaler Wirkung zu erreichen.

Dhyani ist die Meditation selbst und kann mit oder ohne Objekt praktiziert werden. Meditation bedeutet, die wahre Natur der Gedanken und der Realität kennenzulernen. Meditation mit einem Objekt ist nur eine ausgedehnte Form von Konzentration. Meditation ohne Objekt ist die direkteste Form der Erkenntnis über die Natur des Verstandes selbst. Dazu gehört das Verstehen der Natur der Gedanken, der Natur des Egos und der Natur von Raum und Gewahrsein, was zur direkten Wahrnehmung der absoluten, allumfassenden Wirklichkeit führt. Es gibt verschiedene Ebenen oder Stufen dieser formlosen Meditation.

Samadhi ist das Eintreten in den Zustand der anhaltenden Vereinigung mit der allumfassenden Wirklichkeit, wo es keine Gedanken gibt. Wissen kann auftreten, aber es ist nicht vergleichbar mit dem Erleben von aktivierten Gedankenformen. Samadhi ist, wenn man tatsächlich in der Lage ist, die yogische Disziplin bis zu dem Grad zu erlangen, in dem man völlig mit der allumfassenden Realität verbunden ist – wo das Aufhören gedanklicher Form ist. Selbst wenn man sich in einem hohen Zustand der Meditation befindet, neigt der Verstand dazu, sich dazu zu äußern. Auf diese Weise ist die allumfassende Wirklichkeit alles, was ist. Innerhalb der allumfassenden Realität gibt es ein Wissen ohne Kommentar oder Gedanken.

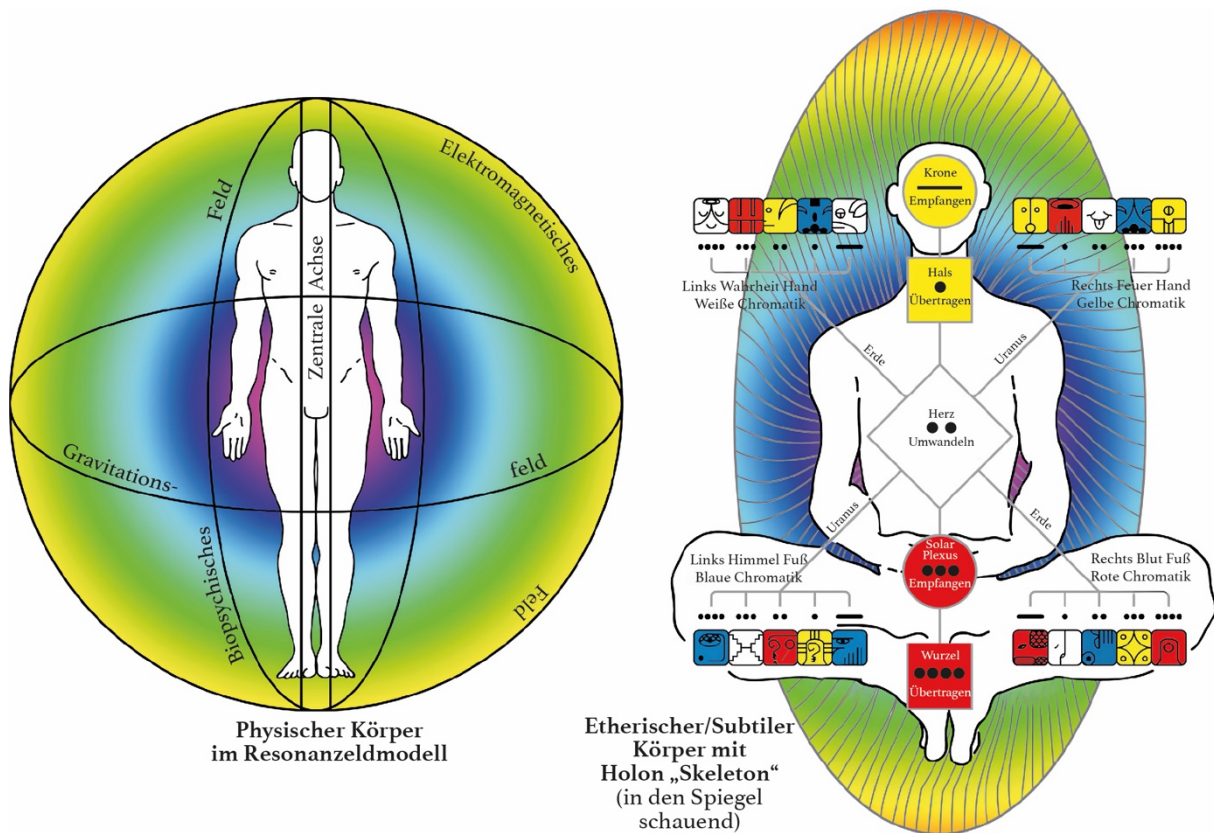
Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Yoga das allgemeinste und umfassendste Verständnis dessen ist, was mit einem System des Wissens gemeint ist, das vollständig transformativ ist – das mit dem physischen Körper beginnt und bis in die tiefsten Tiefen des universellen kosmischen Verstandes vordringt.

Auch hier ist die korrekte Sichtweise Kosmischer Geschichte die yogische Perspektive, da Yoga ein Weg ist, Gott und die Gesamtheit Seiner Schöpfung in all ihren Stufen zu erkennen.

** Bitte beachten: Auch wenn wir über Yoga sprechen und dabei das spezifische Beispiel des Ashtanga Yoga verwenden, sollen die chinesischen Systeme von Tai-Chi bis Falun Dafa, usw. nicht übersehen werden, die im Allgemeinen auch Formen des Yoga sind und die gleiche Wirkung haben können.*

*Samadhi ist das Eintreten
in den Zustand der
anhaltenden Vereinigung
mit der allumfassenden
Realität, in der es
keine Gedanken gibt.*

Physischer, etherischer und subtiler Körper



PHYSISCHE, ETHERISCHE UND SUBTILE KÖRPER

Die Entdeckung, Entwicklung und Kultivierung des etherischen- oder subtilen Körpers ist ein sekundärer Faktor in der Praxis und Kultivierung des Yoga und führt zu einer etwas anderen Perspektive, nämlich dem Yoga der Transformation. Dies ist das große Thema der Lehren Sri Aurobindos, der im zwanzigsten Jahrhundert viel leichter von einem tatsächlichen Evolutionsprozess sprechen konnte, der seine Wurzel in der Kultivierung des feinstofflichen Körpers hat. Die Aktivierung des feinstofflichen Körpers ist das eigentliche Ziel der Evolution.

Der physische Körper stellt die ultimative Verdichtung von Gedanken in Materie dar; dieser Gedanke in Materie wird zu einem sehr ausgeklügelten System der Materialisierung. Der physische Körper ist ein Aspekt dieser Materialisierung. Mit anderen Worten: Der Körper ist ein Aspekt der Berge und der Bäume und der Kühe und all dessen, was man sieht und von allem, was man isst. Der Mensch ist in Wirklichkeit ein Teil eines Spektrums der Realität; des biosphärischen Spektrums. Dieses biosphärische Spektrum ist in sich selbst ein Abbild der göttlichen Ordnung, wenn wir nur sehen könnten.

Damit sich die Seele aus dieser dichten Materie, in der sie eingeschlossen ist, entwickeln kann, braucht sie ihr eigenes inneres Fahrzeug oder ihren eigenen etherischen Körper.

Um der Bestimmung Evolution zu dienen, ist der etherische Körper – der feinstoffliche Körper innerhalb des Lichtkörpers innerhalb des dichten Körpers – das Angebot des Geistes an die Seele, damit sie sich über die physische Ebene hinaus entwickeln kann.

Es geht nicht darum, sich in das ultimative Nirvana oder in die ultimative Auslöschung oder gar in die ultimative Unsterblichkeit zu entwickeln – wo es nichts als einen bewegungslosen Zustand gibt – sondern tatsächlich ist es das Ziel der Seele, sich jenseits jeder statischen Vorstellung von ultimativer Erleuchtung oder Erlangung zu entwickeln.

Wenn der allwissende Gott jede Zelle und jedes Atom des Universums durchdringt, aber gleichzeitig fern ist und in den entferntesten Bereichen des Universums wohnt (und dennoch alles, was existiert, ein Abbild der ursprünglichen, sich ständig entwickelnden Schöpfung ist), dann muss es ein Yoga der Transformation geben. In diesem Sinne liegt der wahre Fokus der Evolution in der Aktivierung des feinstofflichen Körpers.

Im Buddhismus und Hinduismus gab es Adepten, die durch ihre Konzentration auf die Aktivierung und Integration ihres mentalen, physischen und subtilen Körpers herausfanden, dass sie paranormale Fähigkeiten entwickeln konnten. In der Buddhistischen und Hinduistischen Tradition werden diese Kräfte als *Siddhis* bezeichnet (jemand, der diese Kräfte erlangt, wird *Siddha* genannt).

In der yogischen oder tantrischen Tradition gibt es etwas, das als die 84 Mahasiddhis bezeichnet wird und von Yogis ausgeführt wurde, die ihren Verstand vervollkommen konnten. Wenn Padmasambhava nicht die Kraft der Siddhis gehabt hätte, wäre er nicht in der Lage gewesen, die Dämonen Tibets zu besiegen. Wir haben das Gleiche auf planetarer Ebene zu tun.

Natürlich wird man immer wieder ermahnt, die Siddhis nicht zu benutzen, es sei denn, sie dienen der transzendentalen Absicht der Lehre. Nehmen wir zum Beispiel die Geschichte des „Grünen Mannes“ in der 18. Sure des Koran. Der „Grüne Mann“ hat offenbar paranormale Fähigkeiten und tut Dinge, die für Moses, der diese Fähigkeiten noch nicht entwickelt hat, schockierend aussehen. An einer Stelle bohrt der „Grüne Mann“ ein Loch in das Boot von jemandem und tötet sogar jemanden – so scheint es zumindest –, aber der springende Punkt ist, dass seine Handlungen in Wirklichkeit auf einem zielgerichteten Wissen beruhen, weil er die paranormale Siddhi besitzt, in die Zukunft zu sehen. Diese Geschichte soll nur veranschaulichen, warum die Ermahnung lautet, diese Kräfte nicht zu benutzen, denn sehr oft, wenn man diese Kräfte benutzt, wird es den Anschein haben, dass man etwas so Unkonventionelles tut, dass es als kriminell angesehen werden könnte. Oder noch häufiger wird man seine Kräfte für egoistische Zwecke einsetzen – wie das Schweben oder das Gehen auf dem Wasser, nur um damit anzugeben.

... sich über jede statische Vorstellung von ultimativer Erleuchtung oder Vollendung hinaus zu entwickeln, ist das Ziel der Seele.

Es heißt, dass Milarepa, der tibetisch-buddhistische Yogi aus dem 11. Jahrhundert n. Chr., ein so hohes Maß an Kontrolle über seinen Verstand und auch über seinen Atem oder sein Prana erlangt hatte, dass er eine Siddhi des Fliegens durch die Luft entwickelte. Er konnte auf dem Wind gehen und in sehr kurzer Zeit von einem Ort zum anderen gelangen. Wenn man versteht, wie der Verstand Phänomene steuert, dann kann man tatsächlich seinen Körper dazu bringen, Dinge zu tun, die sonst unmöglich erscheinen. Wenn man die Gesetze des Verstandes kennt, versteht man, dass der Verstand auch das Prana kontrolliert, das eine Form von Energie nutzt, damit man sich schnell bewegen oder auf dem Wasser gehen kann.

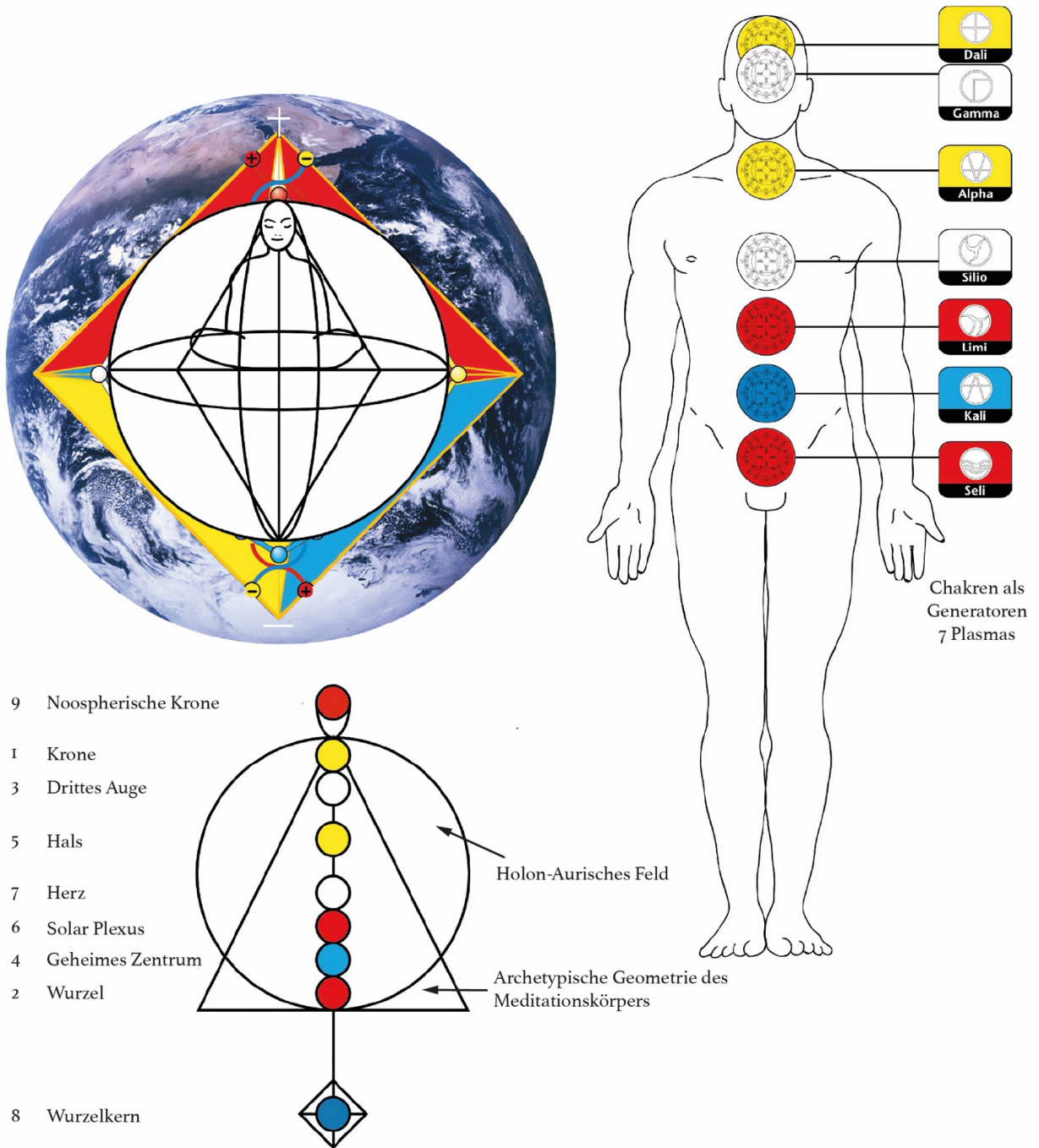
Wenn man die Gesetze des Verstandes kennt, versteht man, dass der Verstand auch das Prana kontrolliert, das eine Form von Energie verwendet, damit man sich schnell bewegen oder auf dem Wasser gehen kann.

Diese Prinzipien zeigen nicht nur, dass der Verstand über Materie herrscht, sondern auch eine Art von evolutionärer Potenzialität, die besagt, dass man nicht wirklich an diesen physischen Körper gebunden ist. Dies ist ein sehr tiefgreifender Punkt. Wenn man sich ansieht, was in der Welt geschieht, warum kämpfen, stehlen, töten und tun die Menschen, was sie tun? Obwohl wir manchmal sagen können, dass es ideologische oder religiöse Motive sein könnten, sind es in den meisten Fällen tatsächlich wirtschaftliche Motive. Die wirtschaftlichen Motive rühren von einer völligen Unkenntnis der Natur der Nahrungshülle und des physischen Körpers her, die seine flüchtigen zukünftigen Annehmlichkeiten schaffen. Wenn jeder auf Gott vertrauen und seine übernatürlichen Kräfte entwickeln würde, dann würden Materialismus und Konsumdenken verschwinden und es gäbe keinen Grund, für irgendetwas zu kämpfen.

Die Entwicklung der Siddhis ist ein Zeichen für die zukünftige evolutionäre Möglichkeit. In diesem Sinne ist Yoga selbst ein Siddhi, da es ein System des Wissens ist, das Prinzipien verkörpert, die die physische Realität in die kosmische Realität zurückverwandeln. Yoga ist evolutionäres Wissen. Das gesamte höchste spirituelle Wissen ist evolutionäres Wissen. Der Sinn aller spirituellen Lehren ist es, der Seele die Möglichkeit zu geben, sich von ihrer Umhüllung und/oder Anhaftung an den grobstofflichen, dichten physischen Körper zu lösen. Diese Anhaftungen beinhalten all die verschiedenen Formen des Begehrens, die in den Körper im Laufe und Strom dessen, was als Geschichte bezeichnet wird, eingraviert und konditioniert wurden.

Weiter auf Seite 72

YOGA, TRANSFORMATION UND KOSMISCHE GESCHICHTE



„Die Aktivierung des feinstofflichen Körpers ist das eigentliche Ziel der Evolution.“

Deshalb heißt es im *Koran*, dass die Seele in Stufen reist – dass wir in Stufen aufsteigen. Er sagt, dass einige Menschen mit größeren spirituellen Wahrnehmungen ausgestattet sind als andere. Sogar einige Boten sind mit größerer spiritueller Wahrnehmung ausgestattet als andere Boten – wie zum Beispiel Salomon, dem nicht nur höchste Weisheit verliehen wurde, sondern auch die Fähigkeit, die Winde in ein Land seiner Wahl zu lenken. Salomons Fähigkeit, die Kräfte der Natur zu kontrollieren und zu lenken, ist vergleichbar mit den Medizinmännern und Schamanen, die den Regen herbeiführen können. Diese Beispiele deuten auf eine bevorstehende Entwicklung in der Evolution des Bewusstseins hin, die die eigentliche Geistwerdung der Materie darstellt.

Einem Boten wird zu einer bestimmten Zeit eine ausreichende Menge an Wissen offenbart, die dem Entwicklungsstand des Bewusstseins der Menschen zu dieser Zeit angemessen ist.

Im *Koran* heißt es, dass Gott allein der Wissende von allem ist, was in den tiefsten Winkeln der Natur verborgen ist – dass alles Wissen von Gott kontrolliert und verdeckt wird. Eine ausreichende Menge an Wissen wird einem Boten zu einer bestimmten Zeit offenbart, die dem Entwicklungsstand des Bewusstseins der Menschen zu dieser Zeit entspricht. So ist zum Beispiel das Wissen, das durch die Ausgestaltungen und Praktiken Kosmischer Geschichte gewährt wird, Wissen, das für diese Evolutionsstufe am Ende des Zyklus angemessen ist. Jede Gewährung von neuem Wissen ist eigentlich die Gewährung göttlichen Wissens.

Alles, was im Universum auf die eine oder andere Weise existiert, in irgendeiner Samenform oder plasmischem Wissen oder chakra-zellulärem Wissen, ist eigentlich im Körper enthalten. Die Chakren sind die Punkte innerer Stimuli, wo die Plasmen gespeichert und aktiviert werden, wobei die Plasmen die Bezugspunkte für telepathisches Wissen sind. Das bedeutet, dass die Gesamtheit dessen, was gewusst werden muss, bereits latent oder ruhend im menschlichen Körper vorhanden ist. Mit anderen Worten: Wenn wir den menschlichen Körper entwickeln, wird sowohl das Wissen, das im phänomenalen Bereich als auch im Universum existiert, in unserem physischen/etherischen Körper zu finden sein.

Wenn die Form innerlich und äußerlich perfekt angewendet wird und der Verstand still ist, dann ist alles präsent. Zusätzlich zu den Asanas und Pranayamas arbeiten wir vollständig damit, den Verstand zu beruhigen und den Verstand mit dem Raum zu mischen. Wir lösen die Gedanken auf und kommen in den gegenwärtigen Moment, so dass wir nur die Weite des Raumes erfahren. Alles ist in der Weite des Raumes und im menschlichen Körper enthalten.

In Wirklichkeit kultivieren wir die Evolution in Form des irdischen Magiers. Du hast alles, was Du jetzt brauchst. Du musst nirgendwo hingehen, um alles über das Universum zu erfahren. Alles ist im Körper enthalten. Wenn dies verstanden wird, dann werden auch die paranormalen Mittel zur Erweiterung unserer Sinne in den Ordnungen der Natur bekannt werden.

Diese gegenwärtige Evolutionsstufe ist eine Stufe, die als die Ankunft der Noosphäre bezeichnet wird. Dies stellt eine bedeutende Verschiebung in der evolutionären spirituell/mentalenen Koordination der menschlichen Spezies dar. Es handelt sich um eine Ebene der Vereinigung, die einerseits von den meisten anderen Spezies bereits erreicht ist – sie alle bilden eigene Felder –, die manchmal als *morphogenetische Felder* bezeichnet werden, wie sie der Biologe Rupert Sheldrake im zwanzigsten Jahrhundert prägte. Die genetische Struktur erzeugt eine etherische Form für eine bestimmte Spezies, die das Feld erzeugt, in dem sich die Spezies bewegt. Das menschliche morphogenetische Feld ist jetzt mit der Struktur des Planeten kongruent. Das ist es, was die heutige virtuelle Noosphäre erzeugt.

Das menschliche morphogenetische Feld ist äußerst anpassungsfähig. Der Mensch kann fast überall leben – der vortechnologische Mensch hat bewiesen, dass er ein Eskimo sein kann, oder er kann in der Wüste oder auf dem Wasser leben, wie ein Polynesier, der die Meere durchquert. Ein Delphin kann im Wasser leben, aber er kann nicht an Land leben, so intelligent der Delphin auch sein mag. Aber der Mensch ist anpassungsfähig und kann auf dem Land überall leben. Dies ist so, dass wenn die Realisierung des planetaren Menschen sich ereignet, würde das morphogenetische Feld ko-extensiv sein mit der Erde, die die Noosphäre oder die mentale Hülle des Planeten ist. Die menschliche Spezies befindet sich jetzt in den Anfangsstadien dieses Wandels.

NOOSPHERISCHE YOGISCHE ZELLGRUPPEN

Gegenwärtig denken die meisten Menschen, dass ihr Bewusstsein ihr eigenes ist – dass niemand weiß, was sie auf welche Weise tun. Die Atomisierung des Bewusstseins durch die Verdichtung der Materie und das Umhüllen der Seele in Materie hat zu dieser Art von Glauben geführt, was ein unglaubliches Gefühl der Trennung zur Folge hat. Aber wir stehen tatsächlich an der Schwelle eines dramatischen Umschwungs des Bewusstseins in die Noosphäre.

*Ihr habt alles, was Ihr jetzt
brauchen. Ihr müsst
nirgendwo hingehen, um alles
über das Universum zu
erfahren. Alles ist in unserem
Körper enthalten.
Wenn dies verstanden wird,
dann werden auch die
paranormalen Mittel zur
Erweiterung unserer Sinne in
die Ordnungen der Natur
bekannt werden.*

Der Weg dorthin führt über eine Art intensivierte yogische Praxis und Aktivität verschiedener menschlicher Wesen, die in verschiedenen, wie wir es nennen, noosphärischen/psychophysischen yogischen Zellgruppen arbeiten.

Wenn wir den Punkt erreichen, an dem sich der Zyklus schließt, werden diese Gruppen den Sprung in die Noosphäre initiieren. Deshalb ist das Beispiel, das wir in Kosmischer Geschichte und in der Yogapraxis aufstellen, so außerordentlich wichtig – damit wird ein Modell geschaffen, das an andere weitergegeben werden kann. Dieser Raum der Meditation ist der Raum aller. Wir befinden uns alle im selben Raum. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Praxis des Yoga eine transformative Wissenschaft oder ein System des Wissens ist, das dem Zweck Kosmischer Geschichte dient, eine unumkehrbare Rückkehr zur göttlichen Quelle für den planetaren Menschen an diesem Punkt des evolutionären Übergangs zu etablieren, bekannt als das Aufkommen der Noosphäre.

Wir sehen also, dass Yoga zur transformativen Wissenschaft wird und zur Kultivierung der nächsten Evolutionsstufe oder dessen, was wir das *Paranormale* nennen, das in der Noosphäre tatsächlich die Norm ist. Im Abschnitt über die Kräfte in Patanjalis *Yoga Sutras* heißt es in Vers 4: „Durch die Kontrolle der Nervenströme, die die Lungen und den oberen Teil des Körpers beherrschen, kann der Yogi auf Wasser und Sümpfen oder auf Dornen und ähnlichen Objekten gehen und er kann nach Belieben sterben.“ In Vers 41 heißt es: „Indem der Yogi die Kraft kontrolliert, die das Prana regiert, kann er sich mit einer Flamme von Licht umgeben.“

Auch Milarepa war in der Lage, solche Kräfte zu zeigen – dies sind die Kräfte, die zeigen, dass, obwohl die physische Ebene sich zu einer extremen Ebene der Dichte entwickelt hat, die Dichte leicht durch den Verstand kontrolliert werden kann, und der Schlüssel dazu ist die Kontrolle des Prana, der Lebenskraft, die in den Körper kommt. In Bezug auf Yoga, das in Abschnitt 8 der *Dynamiken der Zeit* eingeführt wird, heißt es: „Yoga bezieht sich auf biopsychische Disziplin, die zu Erfahrungen göttlicher Vereinigung und höherer Wahrheit führt. Yoga ist die göttliche Vereinigung der höheren Wahrheit, die das korrekte Verhältnis der UK/KB (AC/CA)-Funktionen wiederherstellt – Ursprüngliche Kontinuität und Kosmisches Bewusstsein, verstanden als die viertdimensionalen biologisch-kulturellen Zeitschaltkreise, die innerlich realisierbar sind.“ 8.7

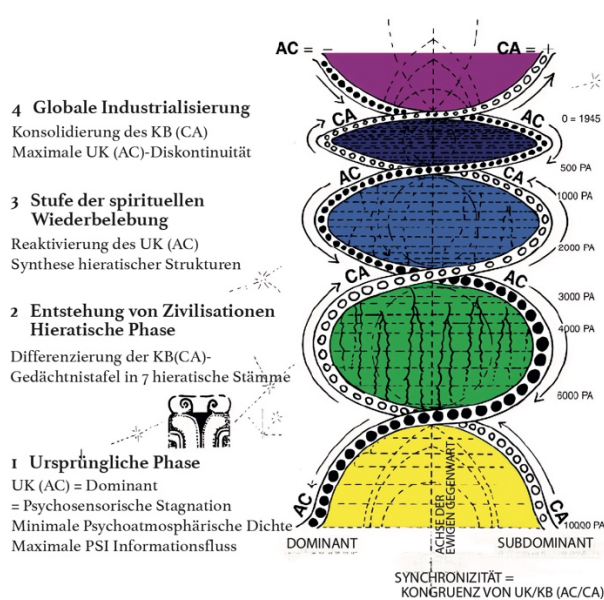
Die UK/KB (AC/CA)-Ströme dienen als kosmische Gedächtnisschablonen. Genetisch betrachtet können sie als Informationsprozessoren verstanden werden, die sich kreuzen und verflechten und die Wurzel des DNA-Doppelhelixmusters bilden. Die UK (AC) oder die Strömung Ursprünglicher Kontinuität enthält die primären Verhaltenskodizes, um das universelle Leben der Erleuchtung zu leben. Der (AC) entspricht den angeborenen psychomentalen Formen, den inneren Empfindungen und den Sinnesorganen selbst und stellt den Informationsfluss von Zukunft zu Gegenwart dar. Die UK (AC) ist nicht in der Lage, Geschichte zu konzipieren, da es die Matrix schafft, aus der die Geschichte hervorgeht.

Die KB (CA) oder die Strömung des Kosmischen Bewusstseins ist die Geschichte selbst und repräsentiert analytische Methoden, die spezifische Handlungsweisen artikulieren, die auf Modellen von vergangenem Verhalten und Wissen aufbauen. Die KB (CA) enthält die kumulativen kulturellen Formen und schließlich die zivilisatorischen Sinnesfelder inklusive der planetaren Umwelt. Die KB (CA)-Strömung stellt den Informationsfluss von Vergangenheit zu Gegenwart dar.

Kosmische Geschichte befasst sich mit Verfälschungen und Reformen im sozialen Bereich und ist eine Funktion des zivilisatorischen Fortschritts oder der KB (CA)-Schablone. Es ist der Beginn oder der Herabstieg Kosmischer Geschichte, die den Zivilisatorischen Fortschritt (UK/AC) in Kosmisches Bewusstsein (KB/CA) verwandelt. Die UK/KB (AC/CA)-Crossover-Polarität kann auch als eine psychogenetische Rückkopplungsschleife verstanden werden. Die psychogenetische Rückkopplung bezieht sich auf den ständigen Austausch zwischen den biologisch angeborenen und den zunehmend ausdifferenzierten psychokulturellen Faktoren.

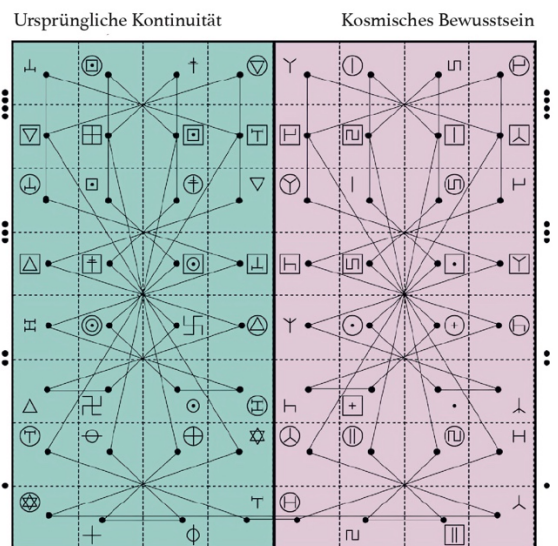
Im Yoga werden die UK/KB (AC/CA) -Funktionen durch bewusste Atmung aktiviert, die die Dialektik ihrer beweglichen inversen bilateralen Symmetrie anregt. Diese höchst bewusste Bewegung des Atems in den Körper hinein ist also ausgerichtet auf und verbunden mit der Wirbelsäule und dem zentralen Nervensystem. Innerhalb des Körpers wird dieser Atem, der mit Prana oder Plasmen gesättigt ist, imaginär verwendet zur Konstruktion des inneren Tempels oder etherischen Körpers. Plasmen sind die konstituierenden Bestandteile von „Prana“ oder „Chi“.

Hatha-Yoga und andere verwandte Systeme der psychophysischen Autoregulation wirken auf die Herstellung einer flexiblen Biohomöostase hin. Diese Stabilisierung des biologischen Stoffwechsels wird durch die Wirbelsäule des zentralen Nervensystems mit den zugehörigen psychophysischen Zentren oder Chakren gesteuert. Diese Beschreibungen stellen Yoga in den Kontext der UK/KB (AC/CA) oder der Ursprünglichen Kontinuität und des Kosmischen Bewusstseins, die die beiden Seiten des galaktischen Gehirns (der Name, der dem galaktischen Feld der Intelligenz gegeben wurde) strukturieren, das holonomisch als Noosphäre registriert wird.



Kosmische Geschichte befasst sich mit Verfälschungen und Reformen im sozialen Bereich und ist eine Funktion des zivilisatorischen Fortschritts oder der KB (CA)-Schablone. Es ist der Beginn oder der Herabstieg Kosmischer Geschichte, die den Zivilisatorischen Fortschritt (UK/AC) in Kosmisches Bewusstsein (KB/CA) verwandelt. Die UK/KB (AC/CA)-Crossover-Polarität kann auch als eine psychogenetische Rückkopplungsschleife verstanden werden. ... der ständige Austausch zwischen den biologisch angeborenen und den zunehmend ausdifferenzierten psychokulturellen Faktoren.

Die zwei Seiten des galaktischen Gehirns



UK (AC) Planetarer Manitu

Im Yoga werden die UK/KB-Funktionen (CA/AC) durch bewusste Atmung aktiviert, die die Dialektik ihrer beweglichen inversen bilateralen Symmetrie anregt



KB (CA) Planetarer Manitu

Diese Beschreibungen stellen Yoga in den Kontext des UK/KB (AC/CA) oder der ursprünglichen Kontinuität und des kosmischen Bewusstseins, die die zwei Seiten des galaktischen Gehirns strukturieren, das als Noosphäre bezeichnet wird.

Die UK/KB (AC/CA) bildet auch den Regulierungsmechanismus der Psi-Bank, die die Noosphäre als supermentalen Organismus koordiniert (siehe Kapitel 9). Das Studium und die Verdichtung der UK/KB (AC/CA)-Ströme beschleunigen demzufolge den Vorstoß in die Noosphäre. (Siehe *Erde im Aufstieg* für detailliertere Beschreibungen). Diese wissenschaftliche Beschreibung der UK/KB (AC/CA)-Funktionen präzisiert auf verschiedenen Ebenen auch das, worüber Sri Aurobindo in *Das göttliche Leben* schreibt.

In *Das göttliche Leben* bezeichnet Sri Aurobindo die yogische Transformation als *Integralen Yoga* oder Yoga, der das Spirituelle und das Physische integriert, um die nächste Evolutionsstufe zu erreichen, vom supermentalen Pfad zum supramentalen. Aurobindo spricht davon, „über das Bewusstsein“ oder „über den Verstand“ hinauszugehen. Wir versuchen immer noch, den Verstand zu ordnen, damit wir eine Ahnung davon bekommen können, dass es keinen Verstand gibt – das ist die Richtung, in die wir gehen. Nach den *Dynamiken der Zeit* führen die Evolutionsstufen des Bewusstseins zu hyperorganischen, über- und unterschwelligem Bewusstseinszuständen. Diese höheren Bewusstseinszustände arbeiten darauf hin, die Abhängigkeit von jeglicher Art physischen Körpers irgendwann zu durchbrechen. Solche Zustände des Bewusstseins oder des Seins liegen völlig jenseits der Sinne und sogar jenseits des Verstandes, wie wir ihn heute verstehen.

"Es gibt nicht nur physische Realitäten, die übersinnlich sind (jenseits unserer Sinne), sondern wenn Beweise und Erfahrungen überhaupt ein Test für die Wahrheit sind, dann gibt es auch Sinne, die überphysikalisch sind (oder hyperorganisch, wie es in den Dynamiken der Zeit heißt). Sie können nicht nur die Realitäten der materiellen Welt ohne die Hilfe der körperlichen Sinnesorgane wahrnehmen, sondern sie können uns in Kontakt mit anderen Realitäten bringen, die supraphysikalisch sind und zu einer anderen Welt gehören, d.h. in eine Organisation bewusster Erfahrung eingebunden sind, die von einem anderen Prinzip abhängt als von der grobstofflichen Materie, aus der unsere Sonnen und unsere Erden zu bestehen scheinen." Das göttliche Leben S. 18

Mit dem Hinweis auf Sri Aurobindos Konzeption des Integralen Yoga und seiner Rolle in der Evolution des Geistes will Kosmische Geschichte nur die Wahrheit bekräftigen, dass es in der gesamten Geschichte der Menschheit gelegentlich Weise und Seher gegeben hat, die den Schleier des historischen Materialismus durchbrochen haben, um immer höhere, gereinigtere Versionen der vereinigten Vision zu präsentieren. Der Zweck des Yoga ist es, sich in dieser Richtung zu erweitern, um den Zyklus der Wiederkehr zu erfüllen, wie er von Kosmischer Geschichte definiert wird. Aus der Sicht Kosmischer Geschichte ist Yoga, verstanden als die Wissenschaft der Transformation, eine absolute Voraussetzung für die Einleitung des Pfades der Rückkehr. Sobald Yoga in der menschlichen Spezies normalisiert wird, wird das, was wir als yogische Aktivität, Asanas usw. bezeichnen, Teil des genetischen Programms sein.